

Erlebnisse und Erfahrungen während der Corona-Schulschließung der Klasse 5a

In Corona-Zeiten durfte ich nur mit einer Freundin eng zusammenspielen und übernachten. Ich skype mit einer anderen Freundin. Langsam darf ich mich wieder verabreden. Meine Freundin aus der Nachbarschaft hat einen Hund, mit dem darf ich eng zusammenspielen. Er heißt Judi und wir durften spazieren gehen. Der Nachbarshund und eine andere Freundin durfte auch mit kommen. Mit Sicherheitsabstand durften wir die Hunde auf den Arm nehmen und streicheln. Bei Geige hatten wir nur Sicherheitsabstand aber keinen Mundschutz. In der Coronazeit mussten wir sehr viele Hausaufgaben machen. Mit meiner Freundin waren wir Eis essen, mussten aber lange warten bis wir dran waren.

Mein größtes Erlebnis war, dass ich ins Krankenhaus musste und genäht wurde, da ich mich an einem Tontopf tief geschnitten hatte. Dann habe ich mit Lego ein Schiff mit echtem Motor gebaut und werde es auf der Bauna fahren lassen und noch ein paar Etagen zusätzlich bauen. Ich durfte leider nicht so viele Verabredungen machen, aber jetzt darf man das zum Glück wieder!

Unsere Nachbarn haben 3 Ziegenbabies bekommen. Einmal waren meine Mutter und ich Erde für das Hochbeet kaufen und wir mussten die Bedienung fragen, wo die Erde im Laden zu finden ist. Dabei trat meine Mutter etwa 1-2 cm vor und die Frau hat sie sofort voll angemockert, obwohl sie immer noch mindestens 2 Meter Abstand hatte. Außerdem durfte man sich nicht verabreden. Meine Oma ist im Altenheim, wir durften sie nicht sehen. Wir haben jeden Tag einen voll süßen Fuchs gesehen.

Wenn man einkaufen geht, sieht man Pfeile auf dem Boden kleben. Man muss einen Plastikkorb nehmen, damit gezählt werden kann, wer im Laden ist. Überall hängen Abstandsschilder. Im Restaurant hat jeder Tisch eine Zahl. Wenn man keine Maske hat, kann man nicht mit seiner Mutter einkaufen gehen. Wenn man einkauft muss man wiederum einen Einkaufswagen nehmen.

Durch das lange Zuhausebleiben, haben mein Bruder und ich unsere Zimmer umgeräumt. Meine Mutter bestellte plötzlich ganz viel: zwei Rollcontainer. Einer kam nicht an, denn der fuhr an unserer Haustür im Postwagen vorbei nach Frankreich und dann wieder zu uns. Aus der Pappe, die sich im Paket befand, habe ich ein Vogelhäuschen gebastelt. Dort kommen ziemlich viele Blaumeisen hin. Weil die Friseure geschlossen waren, hat meine Mutter versucht, meinem Bruder die Haare zu schneiden, dabei hat sie ihm fast ins Ohr geschnitten. Wir haben uns 5 Himbeersträucher und 2 Brombeeren in den Garten gepflanzt. Manchmal wollte ich Cello spielen und mein Bruder gleichzeitig Klavier oder Horn,

zum Glück spielen wir auch eine Sonate zusammen, was ziemlich lange dauert. Ich schreibe mehrere Gedichte, wie „Das Futter von Luthers Mutter war Butter“ oder Der rechte Fuß schickt dem linken Fuß einen flinken Gruß“.

Ich habe mit ein paar anderen am Bach gegraben und ein paar Tage später kam das Ordnungsamt. Wir haben statt des Bambus einen Gartenteich bekommen. Wir haben Kaninchen bekommen und ich habe einen Cousin bekommen. Ich habe Hausaufgaben gemacht und dann war ich den Rest des Tages draußen. Ich habe einen Zaunkönig im Garten gesehen. Ich habe mit ein paar Freunden eine Skaterrampe gebaut und sie benutzt. Mein Papa und meine Mama dürfen noch arbeiten.

Man kann sich nicht mit Freunden verabreden. Es wurde schwierig einzukaufen, weil man Abstand halten musste.

In Erinnerung ist mir die viele Zeit geblieben, die wir hatten, wie auch die Masken und die Hausaufgaben. Später durfte man sich dann wieder mit mehreren Freunden treffen.

Ich, meine Freundin und mein Vater waren am Scharfenstein klettern. Meine Mama hat mir ein Paddelboot gekauft. Wir waren fast jeden Tag am See. Das Reiten ging wieder los. Mein Vater hat Penny verklagt.

Als wir in der Notbetreuung waren, mussten wir Abstand halten, aber das haben wir sooft vergessen, weil wir uns so lange nicht gesehen hatten. Letzte Woche hatten wir zum ersten Mal wieder Steppen, unsere Gruppe wurde geteilt, es gab einen Ein – und Ausgang. Als wir rein gingen, haben wir sofort Desinfizierungszeug in die Hand gekriegt und im Saal gab es Markierungen, wo man stehen soll. Unsere Lehrer waren sehr froh, uns wieder zu sehen.

Wir mussten Abstand halten. Wir gingen nicht in die Schule. Ich konnte mich nicht mit meinen Freunden verabreden. Oma und Mamas Geschwister kommen uns vielleicht nicht im Sommer besuchen.

Ich finde es gut, dass man beim Einkaufen immer ein bisschen Abstand hält, weil manche sehr stinken.

Negativ: Wir durften keine Freunde treffen, wir müssen Abstand halten, kein Fußball, keine Bundesliga.

Positiv: Man kann mehr Fernsehen, man kann länger schlafen und mehr zocken.

Als wir eine Video-Konferenz mit der Klasse hatten und Papa mal wieder in der Sonne lag, störte ihn der Rasenmäher. Da hat er sich nur als Schallschutz die Bluetooth-Kopfhörer aufgesetzt. Doch die waren angeschaltet und verbanden sich mit dem Tablet und er hörte dann der Konferenz statt dem Rasenmäher zu. Eine panische Frau an der Ampel desinfizierte erst ihre Gummihandschuhe und dann den Ampelknopf und auf der anderen Straßenseite machte sie das gleiche nochmal.

Mir fiel auf, dass die Stadt nicht mehr so voll war. Wir konnten uns mit Verwandten nicht mehr so oft treffen, z.B. mit Oma. Die Fußballplätze waren geschlossen. Unser Kater hatte sich den Schwanz gebrochen. Wir konnten uns aussuchen, ob wir ihn einschläfern oder den Schwanz abtrennen lassen. Wir ließen ihn abtrennen. Nach der Operation hatte der Kater einen kalten Po und eine Halskrause.

Dass es kein Fußball gab, fand ich schxxx ! Als die Lockerungen kamen, fand ich es toll, dass wir wieder Fußball spielen konnten.

Schlecht: Dass meine Eltern nicht da waren wegen der Arbeit, ich so viel Hausaufgaben hatte, dass man mit Maske rumlaufen muss, mehr Streit
Gut: Dass man viel mehr rausgegangen ist und viel mehr am Handy gespielt hat

Ich habe ein neues Aquarium.

Mein Vater und ich waren von 9 bis 18 Uhr angeln. Ich habe unsere PS3 repariert.

Ich war viel zu Hause und auf der Weide bei den Tieren und mit ihnen wandern. Ich habe Hausaufgaben gemacht. Wir haben die Tiere erstmals selber geschoren. Ich hatte Geburtstag und ein Teil meiner Familie war da. Unser Hund hatte 8 Zecken an der Schulter und wenn man jetzt das Wort „Zecke“ sagt, versteckt er sich unter dem Sofa. Ich bekam Stacheldraht ins Auge und im Krankenhaus wurde mir ins Auge gefasst ohne irgendwelche Schutzmaßnahmen.

In der Corona-Zeit habe ich viel mit meinen Katzen unternommen. Ich war zu Hause und ein Freund kam oft zu mir. Ich habe bei ihm Rasen gemäht. Mattis ist erst 5 und hat einen Kindertraktor, mit dem wir rum fahren. Dann haben wir eine Frau auf dem Friedhof beobachtet, die ihre 3 Hunde in eine Vase pinkeln ließ.

Ich war zu Hause und habe Hausaufgaben gemacht, das waren sehr viel Hausaufgaben. Ich war mit meinem Hund spazieren und habe meiner Mutter im Haushalt geholfen (manchmal). Als man sich wieder etwas mehr treffen durfte, war ich bei einer Freundin und ihrer großen Schwester, die sich beide nicht so gut konzentrieren können. Da ich es gewöhnt bin mit Geräuschen um mich trotzdem konzentriert arbeiten zu können, wurde ich von dem Onkel gelobt, denn ich hatte eine und eine halbe Stunde meine Texte abgeschrieben. Die zwei haben die ganze Zeit Ärger bekommen und nicht viel geschafft. Ich bin um 8 Uhr aufgestanden, habe gefrühstückt und bin gut vorangekommen. Ich habe viel mit meinen Freundinnen telefoniert. Meine Mutter musste neben der Arbeit meinen Opa pflegen.

Ich war mit engen Freunden mit dem Dirtbike (= Dreckfahrrad) im Wald unterwegs, wo wir neue Sprünge versuchten. Als wir auf einem Hügel Pause machten, fanden wir ein paar Patronenhülsen. Am Ende hat uns eine Frau erzählt, dass dort Munition aus dem Krieg verschüttet war.

Beim Fußball machen wir keinen Zweikampf mehr.

In der letzten Woche vor Schulöffnung warteten wir auf die Geburt unseres Fohlens. Heute nacht um 4 Uhr wurde es geboren, ist ein Braunscheck-Fohlen und ein Hengst. Dazu hatten wir von Dienstag auf Mittwoch an der Wiese im Auto geschlafen. Früh morgens stand dann plötzlich das Fohlen neben der Mutter.

An einem Tag wollte ich meinen Schildkröten Futter bringen, doch ich fand sie nicht. Dann sahen wir, dass die Mülltonnen offen waren und das alte Brot raus geholt worden war. Nun ahnten wir, dass der Waschbär die Schildkröten gefressen hatte.

Ich habe mit meinem kleinen Bruder in der Hängematte gelegen und wir haben die Katzen gekuschelt. Die zwei Schlangen, die ich besitze, waren mit in der Hängematte. Meine Katze hat sie beschnuppert, aber nicht zugebissen, das war sehr komisch. Denn eigentlich will sie immer mit den Schlangen spielen, denn sie sehen für Katzen aus, als wären sie lebendige Seile. Abends haben wir gegrillt. Ich war barfuß und rannte durch die Dunkelheit: ich rammte mir ein 3 cm langes Holzstück zwischen die Zehen. Die Wunde habe ich immer noch.

Das Coolste war, dass ich am ersten Tag den Double geschafft habe. Noch ein cooles Erlebnis war, dass ich bis nachts mit einem Freund gezockt habe. Was ich in Corona - Zeiten anders mache: Bis nachts zocken und bis 12 Uhr schlafen. Es war absolut schade, dass man nicht mehr Fußball spielen konnte.

Am Bebelplatz liefen Menschen mit Ganzkörperanzügen und Gasmaske rum.
Im Supermarkt schimpft jemand, man solle ihm nicht so nahe kommen und 3 Meter Abstand halten. An der Ampel erklärt jemand, dass alle den Knopf unter dem üblichen Ampelknopf benutzen sollen, damit sich keiner ansteckt.

Es entstand eine Prügelei vor dem Supermarkt-Eingang wegen Abstandsregeln und der Verkäufer musste mit Pfefferspray dazwischen gehen.

Streit darüber, dass man wegen einem Liter Milch einen ganzen Einkaufswagen benutzen muss, um in den Laden zu kommen.

Menschen gehen sich automatisch und höflich aus dem Weg.

Ich habe ständig die gleiche Freundin getroffen und wollte mal jemand anders treffen, was aber nicht erlaubt war, daher habe ich Musik gehört, um mich nicht so alleine zu fühlen.